

Rede Hubert Hüppe auf dem 18. Marsch für das Leben am **17.09.2022**

Liebe Freunde des Lebensrechts,

ich freu mich heute hier sein zu dürfen. Letztes Jahr ging das nicht da waren Bundestagswahlen. Aber ich bin heute gekommen, damit Sie auch wissen es gibt noch Abgeordnete, die für das Recht auf Leben sind in diesem Haus dort vorne und wir hoffen, dass auch bald wieder mehr gibt, die dafür stehen. Weil, liebe Freunde, das Recht auf Leben ist das wichtigste Grundrecht. Wenn man das nicht hat, ist man nicht mehr. Und deswegen stehen wir hier. Und wir sehen, dass das Lebensrecht immer mehr gefährdet ist und wir wollen dieses Leben schützen. Und ich sag Ihnen für mich ist Lebensschützer kein Schimpfwort. Sondern ich bin stolz darauf Lebensschützer zu sein, weil das ist das Gute und nicht das Schlechte liebe Freunde. Und wenn wir hier dafür eintreten, dann treten wir für die Schwächsten ein: Für die Ungeborenen, für die alten, schwachen Menschen und für Menschen mit Behinderung.

Und wir haben bald die Diskussion über den begleiteten Suizid. Ich will nicht sagen, dass es schlimme Situationen gibt, vielleicht würde ich in bestimmten Situationen auch daran denken mich lieber zu töten. Aber meine Damen und Herren, wenn wir ein Gesetz haben, was grundsätzlich dies auch durch Ärzte erlaubt, dann müssen wir uns nicht wundern wenn das demnächst als therapeutisches Angebot aufkommt und diese Menschen dann unter Druck geraten damit sie die Gesellschaft und ihre Verwandten entlasten. Das hat nichts mit Selbstbestimmung zu tun sondern das ist Fremdbestimmung und wir müssen auch die alten Menschen schützen liebe Freunde.

Meine Damen und Herren, ich bin auch, das steht auch hier, ich bin auch für Inklusion statt Selektion. Und wenn ich das sage, ist es immer schwierig. Es wird gesagt, wenn ich bei Inklusion vor der Geburt dafür bin, das Menschen mit Down-Syndrom z.B. nicht getötet und aussortiert werden, dann gelte ich als rechts. Wenn ich nach der Geburt für Inklusion bin, dann gelte ich als links. Und ich muss sagen, ich finde, dass ich einfach nur konsequent bin. Ich möchte auch, dass Menschen mit behinderung nicht weil sie behindert sind getötet werden vor der Geburt. Und ich möchte, dass sie nach der Geburt auch teilhaben können. Ich kann keiner Frau sagen: „bring dein Kind zur Welt, aber ich sag dir jetzt schon, in unseren Kindergarten und unsere Schule kommt's nicht.“ Liebe Freunde wir sind solidarisch mit den

Menschen mit Behinderung. Wir schützen sie und wir wollen keinen Staat, der viel Geld dafür ausgibt herauszufinden welche Menschen behindert sind und sie dann zu töten.

Es gibt noch viele andere Dinge aber es gibt auch noch viele andere wichtige Sprecher. Ein Thema will ich zum Schluss noch ansprechen: Man hat sich in der Koalition auch darauf geeinigt zu prüfen, inwieweit man Leihmutterchaft in Deutschland freigeben will. Meine Damen und Herren, das bedeutet, dass man Frauen zu Gebärmaschinen machen will. Meine Damen und Herren es gibt's nichts größeres als die Ausbeutung von Frauen, die für Geld ihre Kinder austragen sollen, um anderen diesen Wunsch zu erfüllen. Und wenn, wie z.B. die Verträge in der Ukraine vorsehen, dass diese Frauen ihr Kind während der Schwangerschaft auf Down-Syndrom und andere Behinderung testen müssen und wenn das Kind behindert ist sie es abtreiben müssen, dann hat das überhaupt nichts mit Frauenpolitik zu tun, sondern ist genau das Gegenteil und dagegen müssen wir auch kämpfen liebe Freunde.

Gehen Sie also raus. Kämpfen Sie für das Leben. Nicht nur heute, nicht nur auf der Straße, sondern auch bei Instagramm, bei Facebook, in den Gesprächen mit ihren Freunden, in Schulen, in der Gesellschaft. Wir stehen für das Leben. Und sagen Sie nicht einfach: „Es muss was geändert werden.“ Sondern sagen Sie: „Wir müssen etwas ändern.“ Vielen Dank.

Quelle aufgerufen am 19.09.2022: https://www.youtube.com/watch?v=diGTANSI_oY&t=2547s